

— „Auf“ Und mit welcher Bestimmtheit diese Ansicht vertreten wird! Man hat Nester von Birrfähnen und -hennen gefunden, die angeblich deutlich das Geraffen des Uhu erkennen ließen, man konstruierte aus Flugbeobachtungen des Beschuldigten und aus Birkwilbeingängen, je nach Ortslage und Zeitfolge, unzweifelhafte Schuldbeweise für ihn, und schließlich hatte man den Übeltäter selbst gefangen im Fuchs- und Pfahleisen natürlich! Auf die Gegenfrage, warum denn auch das Auerwild so auffällig zurückgehe, das der Uhu doch zugegebenermaßen nicht oder nur ganz ausnahmsweise angehe, ist „man“ allerdings so ehrlich, um eine Nusrede verlegen zu tun. Aber einmal kam bei meiner Kundfrage doch der Pferdefuß zum Vorschein: Ein sonst recht pajabler, nur eben auch auf die unguuten Raubzeugprämien „angewiesener“ Revierjäger bekannte mir neulich ganz freimütig, er knalle alles Raubzeug, das ihm unterkomme nieder, da kenne er keine Schonung und keine Rücksichten! Darüber, daß das Raubwild, das wenige, seltene, so wir noch haben, doch ebenfalls zurückgegangen und daß besonders der Uhu in Deutschland und auch bei uns nahezu schon im Aussterben begriffen ist, daß er in seiner Beute durchaus nicht wählerisch und bei seinem weiten Strichgebiet wohl nicht gerade auf Birkwild angewiesen ist und über andere Gegenfragen mehr zerbricht sich natürlich jemand, der „auf Schußprämien angewiesen“ ist, nicht weiter den Kopf.

Immerhin habe ich auch Einsichtige getroffen, die auch folgende Gründe für die Abnahme des Birkwild- (aber auch Auerwild-)standes gelten ließen, trotz ihrer Uhufeindschaft: 1. Unverständigen, nur der Bequemlichkeit entspringenden Abschluß, indem die älteren, schwerer zu bekommenen Plafzhähne geschont und zu viel junge erlegt werden, statt umgekehrt. Einen solchen Widerspruch konnte ich einmal in flagranti feststellen, wobei drei junge „Herrenhähne“ und ein „erlaubter“, d. h. dem Revierleiter, über seinen Antrag natürlich, bewilligter und nachher erlegter alter Plafzhahn das Fazit einer Balzperiode bildeten. 2. Die von Jahr zu Jahr zunehmende Beunruhigung unserer Gebirgsforste, sei es infolge von Elementarereignissen (Föhnschäden in den Wäldern) oder durch allzuoftmalige Wiederkehr von planmäßigen Störungen im gleichen Waldteil. Besonders das Auerwild, der eigentliche Waldvogel, verträgt das nicht und wandert daher nicht selten in ruhigere Reviere, wo ihm dann oft die Nahrungsverhältnisse usw. nicht zusetzen, sodaß er leichter zugrundegeht. 3. Die heutige Schießfreiheit, die erleichterte Jagdausübung seitens Unberufener, das Ausschießen und Ausschinden von Nachtjagden des bloßen, vorübergehenden Plaisirs halber, dann der Schußneid zwischen Jagdnachbarn, der heute gegendweise wahre Orgien feiert, u. dgl. mehr. Hiernach dürfte es nicht schwer sein, zu entscheiden, wo die eigentliche Ursache des Birkwildrückganges zu suchen ist...

Ing. Rodhörstk.

## Von unserem Bäckertisch.

D. u. M. Heinroth: Die Vögel Mitteleuropas. Berlin-Lichterfelde 1927 (Wg. G. Vermühler). Die Lieferungen 40—46 beschließen den 2. Band dieses monumentalen Werkes, mit der bereits erschienenen Lieferung 47 beginnt bereits der 3. Die Hefte halten die schon oft in unsern Be-

ipredungen hervorgehobene, geradezu frappante Qualität in der Tafeldarstellung nach wie vor. Die Lieferungen bringen an Farbentafeln: Felsentaube, Seeadler, Schwarzer Milan, Rohrweihe, Mäuse-, Wespen und Raufußbüffard, Wandersfalke, Gänsegeier, Bartgeier, Roter Milan, Habicht, Baumfalk, Merlin, Kormoran, Rosa Pelikan, Krauskopf-Pelikan, Tölpel, Eissturmvogel, Storch, Schwarzer Storch, Fischreiher, Nachtreiher, Zwergrohrdommel, Halsband-, Fluß- und Seeregenseiher. Die Schwarz-weiß-Bilder zeigen: Kampfschnepfe, Bekassine, Waldschnepfe, Kibitz und Musterschnepfe, Flußüberläufer, Steinadler, Zwerg-, Temmincks- und Alpenstrandläufer, Sanderling, Bruchwasserläufer, Kotschenkel, Uferschnepfe, Bruchvogel, Lach-, Silber-, Mantel- und Sturmmöve, Fluß-, Zwerg-, Weißflügel-, Brand- und Trauerseeschwalbe, Wachtelkönig, Teichhuhn, Wasserhuhn, Wasservalle, Kranich, Jungfernkranich, Kasarka, Brandente, Sing- und Höckerhahn, Stock-, Schmatte-, Knack-, Spieß- und Pfeifente, Graue, Nonnen- und Ringelgans.

Die vorzüglichen Darlegungen bringen wieder eine reiche Fülle von Wissenstwertem aus dem Leben der beobachteten und von den beiden Pionieren der Biologie unserer Vögel aufgezogenen Arten. Das großartige Werk dürfte wohl bald vergriffen sein. Schlesinger.

**Die Pilze Mitteleuropas** (Bd. 1 Die Röhrlinge von F. Kallenbach, 4. Lieferung). Leipzig 1927 (Vlg. Dr. Werner Klinkhardt). Das Heft bringt *Boletus rimosus* und *B. erythropus* auf schönen Farbtafeln in allen Stadien und mit ausreichenden Beschreibungen. Die Vorzüglichkeit der Tafeln ist auch diesmal vollauf gewahrt.

**Atlas der geschückten Pflanzen und Tiere Mitteleuropas. Abt. 4. M. Lüpeltmann: Die heimischen, geschückten Raubvögel.** (Preis geh. 4.50 Mk., bei Bestellung von 10 Exemplaren 3.50 Mk.) Berlin-Lichterfelde 1927 (Vlg. G. Vermühler). Der Band, der 9 farbige Tafeln, 73 Abbildungen, 9 Flugtafeln und 26 Abbildungen im Text aufweist, hat den großen Vorteil, zum Großteil Bilder aus dem Heinroth'schen Prachtwerke verwenden zu können. Dazu geben gute, kurze Beschreibungen und überdies eine große Zahl von Flugbildern die Möglichkeit, unsere Raubvögel im Leben sicher zu bestimmen. Die biologischen Notizen sind insbesondere auf das Benehmen und die Nuse der Tiere eingestellt, sodas auch diese Hilfe für das Bestimmen des lebenden Vogels ausgewertet ist. Durch all das wird der Band zum rechten Naturschubuch. Die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege hat jedenfalls auch hier wieder Erstklassiges herausgebracht. Wir können das Werk allen, insbesondere den Herren- und Berufsägern bestens empfehlen. Schlesinger.

**Heimatkundliche Wanderungen.** (F. Bodo: Fischau-Starhemberg und F. Bodo u. G. Vöger: Forchtenstein, Rosaliengebirge, Sauserbrunn. Pr. je 50 g). Wien, 1927 (Österr. Bundesverlag). Die beiden Hefte führen uns in ein Gebiet, das stark vernachlässigt wurde: das Hinterland von Wiener-Neustadt bis ins Burgenland hinüber. Die Wanderungen machen mit allem Wissenstwertem, hinsichtlich Entstehung der Landschaft, Geschichte des Gebietes und allem was vom heimatkundlichen Gesichtspunkte aus von Interesse ist, bekannt.

**F. Stüke und G. Scholz: Aus der Natur der Heimat,** ein Schülerbuch aus

der Sammlung Arbeitsbücher für den neuzeitlichen Unterricht, 1. H., (123 Seiten, 112 Abb., Preis Mk. 1.—) Breslau und Doppel 1926. (Priebatsch's Verlag.) Das Buch ist eine Naturgeschichte vom Kinde aus und soll nicht nur ein Schülerbuch, sondern auch ein Hausbuch im besten Sinne des Wortes sein. Der Jugend soll der Weg zur Natur geebnet werden, der Arbeitsunterricht kommt voll- auf auf seine Rechnung, nicht bloß durch Stellen von Aufgaben, sondern durch Hinweis auf das Ergebnis und die Wege, die dazu führen. Wer weiß, wie gerne die Jugend nachprüft, wird zugeben, daß solches Finden erlebensfroh sein muß. Trotz der Anwendung aller neuzeitlichen Lehrprinzipien sind die Verfasser maßvoll zu Werk gegangen, der *Naturschutz* kam nirgends zu kurz, was man von zahlreichen anderen neuzeitlichen Arbeitsbüchern nicht immer behaupten kann. Das Buch birgt eine eindringliche Art, die Jugend zur Freude an der Natur zu erziehen und kann, obwohl es eigentlich auf Breslauer Verhältnisse abgestimmt ist, nur allseits empfohlen werden. Rudolf Alton.

**Naturschutzparke.** Von diesen zwanglosen Mitteilungen des Vereins Naturschutzpark Stuttgart (Pfizerstr. 2) sind zwei Hefte 2 u. 3 (1926/27) mit Artikeln über den Alpenpark, die schwedischen Naturschutzparke u. a. erschienen.

Die bekannten **Reclam-Bücher** erscheinen seit einigen Jahren nicht mehr bloß in der einfachen Heftform, sondern in sehr hübschen Leinenbändchen, die je nach Stärke Mk. —.80, Mk. 1.20 oder auch mehr kosten, immer aber außerordentlich preiswert, auf schönem Papier gut gedruckt sind. Von den letzten Bänden heben wir besonders **W. Voelcke: Lichtglaube** hervor, eine Reihe von Studien rings um die biologischen Wissenschaften; ferner drei nette Novellen (**L. Couperus: Der verliebte Esel**, **F. Bondy: Der Sprung von der Bühne** und **G. de Maupassant: Fettklößchen**). Von geschichtlichem Interesse ist **F. Scherr: Menschliche Tragikomödie**, während **G. Lilje: Radiotechnik** in das modernste technische Gebiet erschöpfend greift.

## Mitteilungen der Schriftleitung.

Überzahlungen werden dankend bestätigt: S 6.50: Dr. Nabl; S 3.50: Med.-Nat Dr. Klein; S 3.—: Ln. Frieda Ludwig; S 2.50: Karl Eichler; S 2.—: Robert Benz, Ln. Helene Kuhn; S 1.50: Ln. Konstanze Minol, Salzburger Vogelschutzverein, Ln. Stephanie Krumböck, Elternverein Kindermann-gasse, Fchl. Kropf, Karl Laimböck, Bez.-Sch.-Insp. Dr. Stoboda, Obl. Salzbrunn, Fchl. Habermüller, Ing. Sulke, Prof. Dr. Thierring, Frz. Burger, Stadtg. Baden, Rechn.-Nat Hellmann, Solliz. Misesch, Fchl. Mader, Guts-insp. Haberzettl; 70 und 50 g: eine derart große Zahl von Beziehern, daß sich die Verwaltung darauf beschränken muß, ihnen im allgemeinen zu danken.

Diese Blätter erscheinen **zehnmal** jährlich.

**Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!**  
**Erstdrucke werden nach festem Seitensatz bezahlt.**

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Nieder- österreich u. Wien, 1., Herrngasse 9. — Verantwortl. Schriftleiter: Reg.-R. Prof. Dr. Günther Schlesinger, 1., Herrngasse 9. — Druck von Ferdinand Berger in Horn, Niederösterreich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927\\_8](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther, Amon Rudolf

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 122-124](#)